

Wie deutsch ist das kleine Luxemburg?

Das Großherzogtum Luxemburg (luxemburgisch *Grossherzogtum Lëtzebuerg*), ist ein demokratischer Staat in Form einer parlamentarischen Monarchie im Westen Mitteleuropas. Das Land hatte Mitte 2021 rund 640.000 Einwohner, sein Parlaments- und Regierungssitz ist die Stadt Luxemburg. Das Großherzogtum gehört zum mitteldeutschen Sprachraum. Nationalsprache ist Luxemburgisch, zusätzliche Verwaltungs- und Amtssprachen sind Deutsch und Französisch.

Historisch gehörte Luxemburg zum Heiligen Römischen Reich und zum Deutschen Bund. Im Zuge der Luxemburgkrise führte der Zweite Londoner Vertrag 1867 mit einer Festschreibung der luxemburgischen Neutralität zum Ausscheiden aus dem Verbund deutscher Staaten. Bis 1890 wurde das Großherzogtum in Personalunion vom niederländischen König regiert und während der beiden Weltkriege vom Deutschen Reich besetzt. In der Folge nahm es nach dem Zweiten Weltkrieg eine führende Rolle bei der europäischen Integration ein und wurde zum Gründungsmitglied der NATO, UNO und der Europäischen Union.

Gemeinsam mit seinem Nachbarstaat Belgien und den Niederlanden bildet Luxemburg die Benelux-Staaten. Zusammen mit dem Saarland, der französischen Region Lothringen sowie der Wallonischen Region in Belgien und dem deutschen Land Rheinland-Pfalz gehört es zur „Großregion (Saar-Lor-Lux)“, in der etwa 11,6 Millionen Menschen leben. Die Region verzeichnet die höchste grenzüberschreitende Mobilität von Arbeitnehmern innerhalb der Europäischen Union.

Europas Kulturhauptstadt 2022 liegt in Luxemburg, ist aber nicht mal die Hauptstadt selbst? Vom faszinierenden Städtchen Esch haben viele nicht mal gehört, und auch sonst gibt es in dem kleinen Land im Herzen Europas jede Menge zu entdecken.

Das größte Highlight von Luxemburg ist Luxemburg? Ein wenig verwirrend. Zur Aufklärung: Die Hauptstadt hat denselben Namen wie das Land, von den Luxemburgern wird sie aber oft einfach nur „d’Stadt“ genannt. Sie ist eine der wenigen Großstädte der Welt, die wegen ihrer steilen Hänge genauso in der Vertikalen existieren wie in der Horizontalen. Die oberste Ebene auf dem Kirchberg, wo die Banken und EU-Institutionen sitzen, kann man sich ansehen; mehr Zeit verdient die hübsche, kleine Altstadt. Und ganz unten im Grund fühlt sich die Hauptstadt – Klischee, aber in diesem Fall wahr – wirklich wie ein Dorf an.

Rund 40 Kilometer lang dient die Mosel als Grenze zu Deutschland. Am luxemburgischen Westufer liegen hervorragende Weingüter. Aber die Region hat noch mehr zu bieten als nur gute Jahrgänge. In Remerschen ist die Stiftung des bekannten luxemburgischen Architekten François Valentiny zu Hause, die viele seiner Skizzen und Modelle zeigt. Und in Schengen eröffnete 2010 das Europäische Museum, das die Geschichte des berühmten Abkommens erzählt.

Der luxemburgische Norden, geprägt von den Ardennen, ist ein überraschend wilder Gegenpol zum industriellen Süden. Ein Highlight der Region ist der Naturpark Öwersauer mit seinem 380 Hektar großen Stausee. Er ist das größte Trinkwasserreservoir des Landes – und perfekt für Kanutouren,



wie sie zum Beispiel die Jugendherberge Lultzhausen in den Sommermonaten organisiert.

Weltbekannt ist die Stadt für ihre Springprozession, die immer am Dienstag nach Pfingsten stattfindet und im Immateriellen Weltkulturerbe der UNESCO steht. Diese hüpfende Musikprozession ist archaisch und mysteriös. Aber auch im Rest des Jahres ist Echternach ein hübsches Städtchen und ideal für eine Wanderung durch das idyllische Müllerthal. Ein schöner Halbtagesmarsch: der vierstündige Rundwanderweg E1, der an der Basilika beginnt und durch herrliche

Wälder, Schluchten und sogar eine Höhle führt.

Nach der Stahlkrise fiel die zweitgrößte Stadt des Landes zunächst in ein Loch, aber jetzt verpasst sie sich eine neue Identität als Luxemburgs Zentrum der Zukunft. 2022 ist sie Europäische Kulturhauptstadt, aber auch abseits der mehr als 2000 Events in der Stadt und den umliegenden Gemeinden lohnt Esch immer einen Besuch. Zum Beispiel: vormittags ein Spaziergang durch das neue Viertel Belval (nicht die Aussicht vom alten Hochofen verpassen!), nachmittags ein Streifzug durch die Fußgängerzone und über

den hübschen Gaalgebierg, am Abend ab in die Kulturfabrik zu einem der vielen Konzerte.

Mehr als 70 Schlösser und Burgen gibt es im kleinen Luxemburg. Aber der unangefochtene Klassenbeste ist die Luxemburger Burg, die zwischen dem 11. und dem 14. Jahrhundert erbaut wurde und eine der größten erhaltenen feudalen Residenzen des Mittelalters ist. Im Schloss gibt es ein Besucherzentrum und jede Menge prunkvolle Gemächer. Als Einführung empfiehlt sich eine Fahrt mit Luxemburgs einzigem Sessellift über das *Tal der Our* mit Blick auf das Schloss. Ein bequemer Sessellift kann den Aufstieg verkürzen.

Die Idee wirkt großwahnsinnig, aber sie hat funktioniert. Das Porträt der Menschheit, das der Luxemburger Edward Steichen erstellt hat, indem er mit seinem Team einst für das MoMA aus über zwei Millionen Fotos die besten auswählte, ist bewegend. Ihre Heimat hat sie nach einer langen Welttournee schließlich im Schloss Clervaux im Norden Luxemburgs gefunden.

Eine kleine Begriffserklärung: Der Süden Luxemburgs wird auch Minett genannt, er ist eingetragen als „Minett UNESCO Biosphäre“, und in dem Biosphärenreservat liegt der deutlich kleinere Minett Park Fond-de-Gras. Das ist eine der besten Adressen im Süden, um das industrielle Erbe des Minetts zu begreifen. In dem Freiluftmuseum finden sich Bergbau-Relikte aus der ganzen Region, und jeden Sonntag fährt in der Saison ein historischer Dampfzug von 1900.

Die traditionelle Landesküche ist deftig, mit viel Fleisch. Vor allem ist die Luxemburger Gastro-Szene ein Spiegel der multikulturellen Gesellschaft des Landes.